

Eure
Ansprechpartner

Gemeindevorsteher:
Herbert Tröger
Telefon: (036481) 50531

Organisation:
Matthias Creutzberg
Telefon: (03647) 443076

Musikalischer Leiter:
Hartmut Jahn
Telefon: (03647) 415832

Kinderleiterin:
Kerstin Rimpler
Telefon: (03647) 419877

Jugendleiter:
Olaf Schöler
Telefon: (03647) 420791

Seniorenleiter:
Manfred Schräger
Telefon: (03647) 422846

Rechtliches
Das Impressum

Herausgeber:
Neuapostolische Kirche
Gemeinde Pöbneck
Bahnhofstraße 19
07381 Pöbneck

V.i.S.d.P.:
Gemeindevorsteher
Herbert Tröger
Hans-Beimler-Straße 14
07806 Neustadt

www.junge-christen.info
auf der Erfolgswelle

9046 Besucher waren es im April und 13500 im Mai. Damit ist der bisher stärkste Monat schon wieder Geschichte. Die Seitenzugriffe lagen jetzt bei 29402. Damit lag der Durchschnitt im Mai bei 435 Besuchern pro Tag.

Der Bericht vom Pfingstgottesdienst, der in dieser Ausgabe abgedruckt ist, wurde allein innerhalb von 5 Tagen 1258 gelesen. Die Startseite wurde 4319 mal, die Hauptseiten im Durchschnitt 499 mal, der Link zum Forum wurde 901 mal angeklickt. Die Jugendinfo für Februar 119 und die Gemeindeinfo 215 mal gedownloadet.

Weiterhin erfreuen sich die zum Download angebotenen Bildschirmhintergründe großer Beliebtheit. Sie sind Monat für Monat ca. 200 mal heruntergeladen wurden.

Darüber hinaus bietet die Homepage ein Forum für einen intensiven Gedankenaustausch untereinander. Das Angebot wird sehr rege genutzt. Derzeit sind es 94 angemeldete Mitglieder die in 270 Themen Beiträge geschrieben haben. Das Forum wird im Monat von ca. 2000 Besuchern frequentiert. (mc)

Rechtliches
Wichtige Information

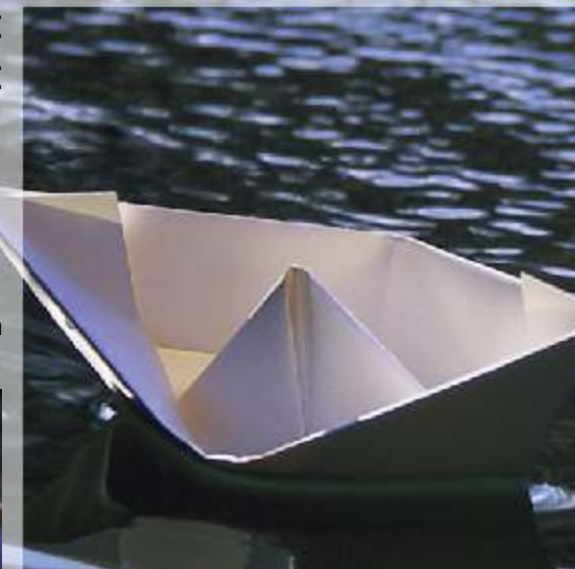
Die Gemeindeinfo der neuapostolischen Kirchgemeinde Pöbneck erscheint monatlich. Hinweise und Beiträge sind bitte spätestens bis zum 20. des Vormonats bei Matthias Creutzberg einzureichen unter der E-Mail-Adresse: m.creutzberg@nak-poesneck.de

Die Gemeinde im Internet:
www.nak-poesneck.de

Gemeindeinfo Juni 2007

Mit Gott Gemeinschaft haben.

Gemeinsam den Glauben
entdecken und leben.



Der Glaube lebt in der
Gemeinschaft. Freude wird
vermehrt, Sorgen und Trauer
werden miteinander geteilt und
leichter. In der lebendigen
Gemeinde ist Christus
gegenwärtig.

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Pöbneck



Pfingstgottesdienst 2007: Ein Geist mit dem Herrn!

Mit dem Grußwort aus Johannes 14,1 „Euer Herz erschrecke nicht! Glaubte an Gott und glaubt an mich!“ leitete Stammapostel Dr. Wilhelm Leber den Pfingstgottesdienst ein. Eingehend auf dieses Bibelwort wurde das Erschrecken der Menschen in alltäglichen Situationen dem Erschüttern des Herzens, der Seele, des Innersten gegenübergestellt. Menschen lassen sich z. B. durch Krankheiten oder durch Entwicklungen in der Gemeinde erschrecken. Dem Erschüttern des Herzens können wir unseren festen Glauben an Gottes Hilfe, Führung, Segen, Gnade, die erlösende Kraft und an die Verheißung (Wiederkunft Jesu) entgegenstellen. „Lass dich nicht erschüttern!“ Ein tiefer Glaube an Gott und den Herrn wird auch in schwierigen Situationen helfen.

Von Jesus lernen – Beten, Dienen, Zuwenden

Das Einssein mit Gott, mit dem Herrn eines Geistes sein – der Stammapostel bezeichnet dies als unsere Lebensaufgabe. Wir wollen nie aufgeben, von Jesus zu lernen, uns an ihm zu orientieren. Folgende Wesenszüge Jesu waren Mittelpunkt der Predigt:

- Jesus suchte stets die Verbindung nach oben zu seinem Vater, d. h. er war ein starker Beter und auch wir können ohne Gebet nicht in das Wesen Jesus hineinwachsen.
- Jesus diente mit ganzem Herzen und hat dies mit der Fußwaschung ganz besonders herausgestrichen. Wollen wir nicht auch solche Zeichen des Dienens setzen? Wenn wir Dienen und wie Jesus mehr tun als

normalerweise zu erwarten ist, zieht das eine Fülle des Segens nach sich.

- Jesus wandte sich allen Menschen zu, auch denen, die sich am Rande der Gesellschaft befinden. Jesus stellte ein Kind in die Mitte der Jünger und gab ihnen damit ein Beispiel. Das Kind war nicht unbedingt besonders lieb, begabt oder anderes. Der Stammapostel forderte auf, Kinder und Jugendliche, aber auch Betagte, Kranke und Behinderte in der Gemeinde in die Mitte zu nehmen sich ihnen zuzuwenden.



Welche Schlüsse ziehen wir daraus? Seien wir starke, ernsthafte Beter! Seien wir hilfsbereit unseren Mitmenschen gegenüber – auch in einem Maße, in

Gruppe von Jugendlichen aus verschiedenen deutschen Gebietskirchen entwickelt hatte. Ebenso wie in vielen anderen Bereichen des Europa-Jugendtags gestaltet somit Jugendliche das Großereignis maßgeblich mit. „Wir wollen so viele junge Menschen wie möglich und aus allen beteiligten Ländern in die Vorbereitungen einbinden“, sagt Apostel Rüdiger Krause (Norddeutschland), Leiter der PG Kommunikation. Alle neun Projektgruppen des EJT-Planungsgremiums geben ihre Informationen zentral an die PG Kommunikation weiter, die diese dann veröffentlicht. (Quelle: JO)



fröhlichen Gemeinschaft, in der sich alle sehr wohl fühlten. Am Nachmittag bestand die Möglichkeit, die vielen Kalorien durch Fußball und Federball wieder abzutrainieren. Dazu fuhren wir gemeinsam auf den Sportplatz in Langenorla. (az)

Herzlich Willkommen

Ein Sonntag im Mai

Geschäftiges Treiben war zu beobachten, als am 06.05.07 der Gottesdienst, der unter das Bibelwort aus Lukas 16, 10 „Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht.“, beendet war.

Während die einen in bequemere Kleidung schlüpfen, kochten andere Kaffee, deckten Tische, belegten Sandwiches, bändigten Kinder, besuchten die angesetzte Männerchorprobe oder fuhren nach Hause, um die zubereiteten Leckereien für unser Brunch-Bufferet zu holen.

Innerhalb einer Stunde waren alle Vorbereitungen abgeschlossen, und die Schlacht am Buffet konnte beginnen. Sie endete nicht blutig – alle Anwesenden waren Gewinner, denn sie profitierten von der aufbauenden, unterhaltsamen,

Am Sonntag, den 03.06.2007, wird Bezirksapostel Wilfried Klingler zum Gottesdienst für Amtsträger in der Stadthalle Zwickau den Hirten Ralph Wittich, bisher Vorsteher der Gemeinde Schleiz, für den Kirchenbezirk Gera als Bezirks-evangelist ordinieren.

Ralph Wittich war lange Zeit Jugendleiter der Gemeinde Schleiz und im Anschluss ca. 10 Jahre Vorsteher der Gemeinde Tanna. Als diese vor 2 ½ Jahren nach Schleiz integriert wurde und der Schleizer Vorsteher in den Ruhestand ging, übernahm er diese Aufgabe.

Er wird als Bezirksevangelist für den Westteil des Kirchenbezirkes Gera zuständig sein, zu dem die Gemeinden Bad Blankenburg, Gräfenenthal, Pößneck, Ranis, Rockendorf, Rudolstadt und Saalfeld gehören. Wir wünschen ihm alles Gute, Gottes Segen, viel Kraft und Mut und heißen ihn am 13.06.2007 herzlich zu seinem 1. Gottesdienst in Pößneck willkommen. (mc)

Das Nachwuchs- orchester

Am Sonntag, den 29.04.2007, hielt Apostel Rolf Wosnitzka einen Gottesdienst in der Gemeinde Ranis. Diesem lag das Textwort aus Offenbarung 2, 10 „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ zu Grunde.



Für die Umrahmung sorgte neben dem Kinder- und Gemeindechor der Gemeinde Ranis auch das im letzten Jahr neu gegründete „Nachwuchsorchester“ der Gemeinden Pöbneck, Ranis und Rockendorf. Mit diesem Orchester soll das gemeinsame musizieren gefördert werden. Zielgruppe für dieses Ensemble sind nicht nur Kinder und andere Nachwuchsinstrumentalisten, sondern alle, die gerne ihre Gabe des Musizierens mit in das Gemeindeleben einbringen möchten. Die Umrahmung des Gottesdienstes war der zweite öffentliche „Auftritt“ neben dem Adventskonzert vom vergangenen Dezember im Bürgerhaus Ranis. (os)



Nach 25 Jahren, fängt das ...

Mitte Mai beging unser Bezirksältester Stefan Standke gemeinsam mit seiner Frau das Jubiläum der Silbernen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar für die hoffentlich noch zahlreich vor ihnen liegenden gemeinsamen Jahre den reichen Segen Gottes und die stets spürbare Nähe unseres Herrn Jesus.

Den Segen spendete Bezirksapostel Wilfried Klingler am 20.05.2007 in Hermsdorf und war für beide sicher ein besonderes Erlebnis der Gnade und Liebe Gottes.

„Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werk“ 2.Korinther 9,8 (*Er hat die Macht, euch so reich zu beschenken, dass ihr nicht nur jederzeit genug habt für euch selbst, sondern auch noch anderen reichlich Gutes tun könnt.* – Gute Nachricht Bibel) (os)

EJT-Webseite online

Auf den Tag genau zwei Jahre vor der Eröffnung des ersten Europa-Jugendtags (EJT) ist die offizielle Webseite des EJT am 21. Mai 2007 ans Netz gegangen. Auf der Homepage können sich alle Interessierten ab sofort über Rahmendaten, Ablauf, Neuigkeiten und Organisatorisches informieren. Das Layout der Webseite entstand auf der Grundlage von Entwürfen, die eine

dem es nicht von uns erwartet wird! Gehen wir sachlich und vernünftig miteinander um! Distanzieren wir uns von niemandem bzw. schließen wir niemanden aus! Wie können wir dies umsetzen? Durch die Kraft des Heiligen Geistes – indem wir ein Einssein mit Gott anstreben.

Freundlich und sachlich begegnen

Jesus reagierte nicht beleidigend sondern sachlich. Wir wollen uns auch immer freundlich und sachlich begegnen. Er sprach davon, dass er oft Briefe bekomme oder Äußerungen aus dem Internet lese, die nicht immer sehr sachlich wären und von gegenseitiger Achtung geprägt seien. Er zitierte aus dem neuen



Buch von Papst Benedikt XVI. (Jesus von Nazareth): „Es steht daher jedermann frei, mir zu widersprechen. Ich bitte die Leserinnen und Leser nur um

jenen Vorschuss an Sympathie, ohne den es kein Verstehen gibt.“ Der Stammapostel sagte: Ohne Sympathie kein Verstehen, keine Brücke.

Sich nicht in falscher Sicherheit wöhnen

Bezirksapostel Jean Luc Schneider ging zunächst auf das Erschrecken ein. Er nannte als Beispiel den reichen Kornbauern, der mit sich und seinem Wohlstand zufrieden war, aber in der Nacht sterben musste. Das war mit Sicherheit ein großer Schreck für ihn. Auch Petrus erschrak als er feststellen musste, dass er den Herrn verleugnet hatte, obwohl er so fest von sich überzeugt war. Er sprach auch diejenigen an, die zum Herrn sagen werden: Wir haben Wunder in deinem Namen getan! Der Herr muss dann allerdings sagen: Ich kenne euch nicht! Welcher Schreck wird das für die betreffenden sein.

Jahrzehntelange Treue im Gottesdienstbesuch, Erfolge als Amtsträger in einer Gemeinde – dies seien oftmals die Ursachen für ein Gefühl falscher Sicherheit. Wichtiger ist jedoch das Wachsen in der Nächstenliebe. Der Drang: Ich muss werden wie Jesus! muss uns bestimmen. Darum müssen wir kämpfen. Wenn ich anders denke, rede und handle, dann merken das meine Frau, meine Kollegen. Gehen wir an die Arbeit.

Versöhnte Verschiedenheit in der Gemeinde

Apostel Volker Kühnle geht auf das „Gehen wir an die Arbeit ein“. Manchmal rechnet man sich in der Theorie etwas Anderes aus, als es sich dann in der Praxis erweist. Bezugnehmend auf das Beispiel mit dem Kind, das Jesus in die Mitte der Jünger stellt, sagt der Apostel:

Das Kind wird einfach von Jesus geliebt. Er habe sich auch oft gewünscht, so ein Kind zu sein das bedingungslos von Jesus geliebt wird. Leben wir „versöhnte Verschiedenheit“ der unterschiedlichen Charaktere, Gaben und Ansichten. Gehen wir respektvoll miteinander um. Tiefe Versöhnung in Jesus Christus lässt Spannungsverhältnisse aushalten.

Gänsehautgefühl durch erlebbare Gegenwart Gottes

Apostel Gert Opdenplatz sprach von Arbeitsgruppen, in denen am Samstag Schwestern (die Frauen der Apostel) und Brüder (die Apostel) zusammen gearbeitet haben. Besonders habe ihn berührt, als eine der Schwestern sagte, dass sie sich Gottesdienste mit „Gänsehautgefühl“ durch die erlebbare Gegenwart Gottes wünscht.



Zum „Erschrecken“ erinnerte er an Elia, der vor Isebel fliehen musste, da sie ihm nach dem Leben trachtete. In der Wüste wurde er durch den Engel des Herrn gestärkt und konnte, obwohl er sich weiter von Gott zurückziehen wollte, am Berg Karmel eine Begegnung mit Gott haben. Gott sagte ihm, er habe sich noch 7000 Mann im Volk Israel übrig gelassen. Diese fand der Prophet zwar nicht. Aber er fand Elisa, seinen Nachfolger. Das war ihm Stärkung, denn jetzt

war er nicht mehr allein. Sie waren zu zweit, so Apostel Opdenplatz.

Selbsterkenntnis Voraussetzung für die Vergebung der Sünden

Vorbereitend auf die Feier des Heiligen Abendmahles sprach der Stammapostel die Selbsterkenntnis an, die Voraussetzung für die Vergebung der Sünden sei. Dass die Erkenntnis seiner Sünden gar nicht so einfach ist, wurde am Beispiel des Königs David deutlich gemacht, der auch erst durch die Strafrede des Propheten Nathan seine Sünden erkennt bzw. bekennt und danach Vergebung empfängt. Genüge ich schon dem göttlichen Anspruch? Diese Frage sollten wir in unseren Gebeten öfter mal stellen. (az,bs)

Das war das Frühlingstreffen

Strömender Regen – auch „Es regnet Bindfäden“ genannt, dass waren die Anreisebedingungen am 28.05.2007 zum Frühlingstreffen. Ca. 150 Christen, Freunde und ein Hund trafen sich im Rittergut Positz, um gemeinsam den Tag zu erleben. Spannendes war im Programm zu finden und allen stellte sich in an betracht des Dauerregens die Frage „Wie soll das heute werden?“

Geladen waren Geschwister aus den Gemeinden Pößneck, Ranis, Rockendorf und Wurzbach; dazu noch ein bisschen Schleiz, Weimar, Jena, Berlin und Rand-Berlin, Rand-Halle, Altenburg ... Gegen 10:00 Uhr trafen nach und nach alle Teilnehmer – aufgrund des Dauerregens, der jetzt nur noch leichtes Niesel war, meist schnellen Schrittes –

Den Vogtes Wolfgang I. alias Dr. Wolfgang Thom, die in dem spektakulären Positzer Sackgang ihren Höhepunkt fand und mit der Übergabe des Pokals an die Siegermannschaft endete.

Erneut gab das Männerquintett ein weiteres Lied, welches diesmal mit Klavier durch Anja Charwat aus der Gemeinde Wurzbach begleitet wurde, zum Besten. Im Anschluss gab es noch 2 weitere Einlagen. Jugendliche und Kinder der Gemeinde Pößneck spielten ein kabarettistisches Stück vor, welches christliche Untugenden von Alt und Jung auf die „Schippe“ nahm und somit nicht nur für erheiterte, sondern auch nachdenkliche Gesichter sorgte. Einen Exkurs in Bibelkunde gab das im Anschluss durch die Gemeinde Ranis dargebotene Singspiel „Elia und die Baalspriester“. Zum krönenden Abschluss brachte der Jugendchor einen Liedvortrag zu Gehör,



welcher den Tag insgesamt abrundete und so manches Herz höher schlagen lies: „Jesus, zu dir kann ich so kommen, wie ich bin!“ – das Motto des Tages und ebenso das Ergebnis der einzelnen Lösungswörter des Kreuzworträtsels.

Bezirksevangelist Hans Franz aus Wurzbach bedankte sich bei allen Teilnehmern und Organisatoren herzlich und schloss nicht zuletzt den Dank an unseren Gott mit an. Ein gemeinsames



Abschlussgebet folgte und sogleich ging es zum Kuchenbuffett, welches rasant abnahm. Nach dem Kaffeetrinken brachen die meisten nach einer herzlichen Verabschiedung und vielen berührenden und zu Herzen gehenden Dankesworten auf.

Eine Führung mit interessanten Fakten und Bildern zum Umbau des Ritterguts ließen sich trotzdem einige Besucher nicht nehmen. Ein guter Freund und Christ schrieb bei einem Dankeschön für den Tag: „In euch wohnt ein lebendiger Glaube, der deshalb so fröhlich wirkt, weil er ernst genommen wird. Im Austausch unserer Meinungen und Ansichten spürten wir immer wieder, wie nah man sich kommt, wenn man die Nähe zu Christus sucht.“ (bs)

den“, sagte Matthias Creutzberg:
„Manchmal rümpfen wir die Nase über den ein oder anderen, haben Vorbehalte und man begegnet sich nicht immer wirklich mit Liebe. Mein Wunsch für heute ist, dass wir Jesus in unser Herz hineinlassen und seine Liebe zu uns für uns erlebbar ist. Von Jesus lernen heißt: Beten, Dienen, Zuwenden – wir wollen also auch heute von Jesus lernen uns an ihm zu orientieren. Dienen heißt – was kann ich für Euch tun. Der Vorsteher für die Gemeinde, der Jugendleiter für die Jugend und jeder von Euch für den Nächsten“.

Der offiziellen Eröffnung folgte ein Gebet, das nicht vom „ranghöchsten“ Amtsträger gesprochen wurde und zeugte davon, dass es möglich ist, aus oft eingefahrenen Gleisen einmal auszuberechnen. Oder wie es unser Apostel Rolf Wosnitzka im Gottesdienst in Halberstadt vor kurzem sagte – sich über ungeschriebene Gesetze einmal hinwegsetzen. Jeder Christ hätte sicher gern mit „Amen“ gesagt.

Dann formierten sich alle im Hof zu einem Gruppenfoto und anschließend ging es in frischer und trockener Waldluft auf Wanderschaft. So manch gutes Gespräch von Christ zu Christ entstand. Eine gut gewählte Route durch Wiese



und Wald hielt eine Überraschung bereit, denn es galt Kreuzworträtsel mit biblischen Fragen zu lösen, deren Gesamtlösung ein Motto für diesen Tag und das ganze Leben ergab.



Der anschließende Brunch setzte sich aus einer vielfältigen Anzahl wohl-schmeckender Salate sowie zünftigen Thüringer Rostbratwürsten und Wiener Würstchen zusammen. Nach dem Essen wurde es mittelalterlich und unter Einbeziehung vieler Anwesender begann eine kurzweilige Bauern-Olympiade einschließlich eines überzeugenden



ein und bestaunten erst einmal das wunderschöne Ambiente des Rittersaales. Nachdem man sich einen der Plätze gesichert hatte, bekam man einen ersten Eindruck von der Menge der Geladenen und war gespannt, was wohl folgen würde. Denn es war eigentlich klar, dass die 10:30 Uhr angesetzte Wanderung wohl buchstäblich ins Wasser fallen wird. Die Kinder stromerten schon mal über´s Rittergut um alles zu erkunden. Schauckel, Streichelzoo, Scheunen ...



Von jedem, den man in der Umgebung fragte wie das Wetter an dem Tag war, erhielt man die Antwort: „Dauerregen den ganzen Tag.“ So aber nicht in Positz, denn nach dem Lied „All die schönen Jahre, all die schöne Zeit“ schwungvoll und ergreifend vorgetragen vom jugendlichen Männerchor zur Einstimmung auf die folgenden Stunden, bemerkte der Organisator Matthias Creutzberg schon bei seiner Ansprache, dass sich der Regen verflüchtigt hatte und die Wanderung stattfinden wird.

Johanna Ströhla aus Pößneck bemerkte am nächsten Tag: „Es war, als hätte jedes Gebet einen Tropfen wieder gen Himmel geschickt!“ Selbst die Besitzerin des

Rittergutes, mit der man sich am Abend noch unterhielt, wunderte sich immer wieder, dass die „grauen Wände“, die um Positz herum auf- und abzogen, ihre nasse Last einfach nicht loswurden (Sie meinte aus Erfahrung, Positz würde immer das schlechte Wetter abbekommen). Anke Zimmermann sagte später treffend: „Man kann also schlussendlich sagen, dass alle die, die gestern nicht auf Positz waren, leider Pech mit dem Wetter hatten.“

In der Ansprache sagte Matthias Creutzberg, dass er sich von Herzen wünscht, dass jeder am Ende des Tages die Zeilen des verklungenen Liedes für sich in Anspruch nehmen kann, die da lauten: „Danke für den Frieden, Danke für die Wärme, Danke für die Freundschaft, Danke für die Freude, Danke für die Mühe, Danke für die Heiterkeit, Danke für die Liebe, Danke für so vieles, wo das Wort uns fehlt“.

Bezugnehmend auf dem am Vortag stattgefundenen Gottesdienst mit Stammapostel Dr. Wilhelm Leber, der darauf hinwies, dass „Jesus sich allen Menschen zuwandte, auch denen, die sich am Rande der Gesellschaft befinden“.

Gottesdienste im Monat Juni

Die Teilnahme am Gottesdienst steht allen interessierten Menschen offen. Jeder kann sich überzeugen, wie wohlthuend sich Ruhe und Seelenfrieden in der heutigen Zeit auswirken können.

Parallel zum Gottesdienst findet die Vorsonntagsschule (Kinder 3 – 5 Jahre) und die Sonntagsschule (Kinder 6 – 9 Jahre) statt.

03.06.2007, 18:00 Uhr
Das ist Reife!

Offb. 14, 15: Ein anderer Engel kam aus dem Tempel und rief dem, der auf der Wolke saß, mit großer Stimme zu: Setze deine Sichel an und ernte; denn die Zeit zu ernten ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist reif geworden. Predigt: Priester Siegfried Kinski

06.06.2007, 19:30 Uhr
„Einer trage des anderen Last“

Gal. 6, aus 2: Einer trage des anderen Last!
Predigt: Priester Olaf Schöler

10.05.2007, 9:30 Uhr
An Jesus Christus glauben
Joh. 7, 38: Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.
Predigt: Priester Torsten Rimpler

13.06.2007, 19:30 Uhr
Den Glauben verantworten
Luk. 21, 13: Das wird euch widerfahren zu einem Zeugnis.
Predigt: Bezirksevangelist Ralph Wittich

17.06.2007, 9:30 Uhr
Sich reinigen von Befleckung
2. Kor. 7, 1: Weil wir nun solche Verheißungen haben, meine Lieben, so lasst uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und die Heiligung vollenden in der Furcht Gottes.
Predigt: Evangelist Herbert Tröger

20.06.2007, 19:30 Uhr
Ich erlöse dich!
Jes. 44, 22: Ich tilge deine Missetat wie eine Wolke und deine Sünden wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich!
Predigt: Evangelist Herbert Tröger

24.06.2007, 9:30 Uhr
Ein edles Gefäß sein
2. Tim. 2, 20.21: In einem großen Haus aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, die einen zu ehrenvollem, die anderen zu nicht ehrenvollem Gebrauch. Wenn nun jemand sich reinigt von solchen Leuten, der wird ein Gefäß sein zu

ehrenvollem Gebrauch, geheiligt, für den Hausherrn brauchbar und zu allem guten Werk bereitet.
Predigt: Evangelist Herbert Tröger

27.06.2007, 19:30 Uhr
Heller Schein im Herzen
2. Kor. 4, aus 6: Denn Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben.
Predigt: Evangelist Herbert Tröger

Senioren- treffen

Dienstag
05.06.2007, 15:00 Uhr

Stadtkirchen- konzert

Samstag
02.06.2007, 19:00 Uhr,
Evangelische Kirche Ranis
1. Raniser
Stadtkirchenkonzert

Veranstalter:
Evangelisch-lutherische
Kirchgemeinde Ranis

Ausführende:
Projektchor, Doppelquartett
und Orchester des
Kirchenbezirkes Gera der
Neuapostolischen Kirche

junge Christen

Jugendstunde
01.06.2007, 19:00 Uhr
NAK in Rockendorf

Jugendgottesdienst
17.06.2007, 10:00 Uhr
NAK in Oberndorf

Chor und Orchester

Männerchor
24.06.2007, 11:00 Uhr
08.07.2007, 11:00 Uhr

Zentralchor
10.06.2007, 15:00 Uhr
NAK in Weida

24.06.2007, 15:00 Uhr
NAK in Gera

Zentralorchester
16.06.2007, 11:00 Uhr
NAK in Halle

Treffpunkt Bibel

Bibelkreis
07.06.2007, 20:00 Uhr
bei Torsten Rimpler

21.06.2007, 20:00 Uhr
bei Matthias Creutzberg

Gottes Segen

Allen Geburtstagskindern wünschen wir Gottes Segen und die jederzeit spürbare Nähe seines Sohnes Jesus Christus:

am 01.06.

Edith Barz (1932)
am 04.06.

Bianca Schöler (1972)
Ursula Spindler (1951)
Christa Schellenberg (1935)
Tatjana Kowalko (1956)
am 07.06.

Samuel Günther (2006)
Wilfried Klingler (1949)
am 08.06.

Walter Kästner (1944)
Roberto Schellenberg (1957)
am 09.06.

Dieter Schwuchow (1941)
am 10.06.

Angela Schöpke (1959)
Ralph Wittich (1960)
am 11.06.

Edith Remane (1928)
am 17.06.

Dieter Christoforie (1951)
am 19.06.

Ilona Schwuchow (1950)
am 20.06.

Martina Kinski (1962)
Karl Hofmann (1920)
am 22.06.

Dirk Wilsdorf (1962)
am 23.06.

Heinz Haase (1929)
am 26.06.

Marina Jahn (1959)
am 27.06.

Ernst Jahn (1921)
am 28.06.

Günther Kohlhaus (1956)
am 29.06.

Markus Ziesler (1973)



immer wieder

Gottesdienst
Sonntag, 9:30 Uhr

Gottesdienst
Mittwoch, 19:30 Uhr

Vorsonntagsschule
Sonntags, 9:30 Uhr
parallel zum Gottesdienst
(Kinder 3 – 5 Jahre)

Sonntagsschule
Sonntags, 9:30 Uhr
parallel zum Gottesdienst
(Kinder 6 – 10 Jahre)

Gemischer Chor
Montag, 19:30 Uhr

Jugendstunde
jeden 1. Freitag im Monat